

Front und über Truppenverschiebungen ab. Ihre Berichte wurden in einigen Exemplaren abgeschrieben und an die englische und die französische Mission übergeben. Als Vermittlerin diente eine Künstlerin aus dem Atelier eines künstlerischen Theaters. Als Ort der Vermittlung dienten die Boulevards. Hauptziel der Vermittlung der anglo-französischen Diplomatie war

eine neue Kriegserklärung an Deutschland.

Die anglo-französischen Diplomaten waren seit überzogen, daß jede andere Gewalt in Rußland außer der Kätegawalt ein gehöriges Werkzeug in den Händen des anglo-französischen Imperialismus sein würde und auf Befehl des letzteren ohne Schwanken das russische Volk in ein neues Schicksal schicken werde. Die verbündeten Diplomaten verstanden jedoch, daß außerordentliche Gründe herbeigeführt werden müßten, um den Umsturz und eine neue Kriegserklärung vor dem Volke zu rechtfertigen. Daher schenkte man besondere Aufmerksamkeit der Besetzung der Arbeitsräume Putins, Trotskis, Krolows und anderer verantwortungsvoller Mitarbeiter, um die urkundlichen Texte der Verträge und Vereinbarungen mit Deutschland zu finden. Dabei wurde vorausgesetzt, daß sich diese Verträge als identisch mit den in der Presse veröffentlichten erweisen würden. Für diesen Fall wurde beschlossen,

gefälschte Verträge zu fabrizieren,

die das Volk von dem „Verrat“ der Bolschewisten an Rußland überzeugen sollten. Die Frage über die Fabrikation von gefälschten Verträgen wurde in einer Reihe von Sitzungen, die von der britischen Mission veranstaltet wurden, beraten. Dies ist durch die ersten Daten der vorläufigen Untersuchung über die aufgedeckte Verschwörung der anglo-französischen Diplomatie bestätigt worden. Es war beabsichtigt, außer gefälschten Verträgen auch eine gefälschte Korrespondenz zwischen der russischen und der deutschen Regierung zu fabrizieren.

Kurze politische Nachrichten.

Herr v. Pinke in Wien.

Staatssekretär des Auswärtigen v. Pinke hatte gleich nach seiner Ankunft in Wien eine Besprechung mit dem Grafen Burian. Von seinen Unterhandlungen mit dem maßgebenden Persönlichkeiten wird es abhängen, ob und wann auch Reichskanzler Graf Hertling nach Wien kommen wird.

Ernung für Herrn v. Kühlmann.

Der Kaiser hat dem bisherigen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Virkl. Geh. Rat v. Kühlmann, den Orden des Ritters erster Klasse verliehen.

Ausschussberatungen des Herrenhauses.

Heute 11 Uhr vormittags wird der Unterausschuss des Herrenhauses wieder zur Beratung der Wahlrechtsfrage zusammentreten. Wie die „Rheinische Zeitung“ hört, wird die Regierung sich an den Beratungen beteiligen.

Sitzungen in der französischen Deputiertenkammer.

Die französische Deputiertenkammer wird am Donnerstag ihre Sitzungen wieder aufnehmen, die seit dem 2. August unterbrochen waren. Eine Verlesung der Obmannen der großen Ausschüsse wird am Vormittag die Tagesordnung der Eröffnungsitzung schließen, auf der mehrere Interventionen stehen. Man nimmt an, daß eine Ausdrucksfrage über die Anfrage gestellt wird, ob Malen Abgeordneter bleiben soll oder nicht.

Hof und Gesellschaft.

Der Großherzog von Oldenburg läßt allen, die an seiner Verletzung durch den Automobilunfall freundlichen Anteil genommen und ihm gute Wünsche ausgesandt haben, hierdurch seinen besten Dank sagen und bittet darum, daß sein Befinden sich in erfreulicher und völliger normaler Weise bessert, von weiteren Erkundigungen ablassen zu wollen, damit in der letzten Zeit der Telegraphie nicht unnötig belastet wird; sollte die Heilung wider Erwarten keinen normalen Verlauf nehmen, so werden wieder Berichte veröffentlicht werden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 4. September.

Zur Obstbeschlagnahme. Die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle in Frankfurt schreibt uns: Nach den bestehenden Bestimmungen haben die Obsterzeuger die Verpflichtung, alles Obst, welches sie nicht selbst benützen, an die Bezirksstelle oder an die von ihr Beauftragten zu verkaufen. Dabei ist den Erzeugern die Verwendung ihres Obstes zu Dörrobst in gewissem Umfange gestattet. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst macht nun darauf aufmerksam, daß diese Bestimmungen geeignet sein könnten, zu Mißbräuchen zu führen, insofern, als die Menge, die vom Erzeuger zurückgehalten und zum Dörren verwendet wird, größer sein könnte, als der Bedarf des Erzeugers es erfordert. Es ist daher darauf hinzuweisen, daß diese Bestimmungen nur so zu verstehen ist, daß der Erzeuger in angemessenen Grenzen und im Rahmen der Billigkeit berechtigt sein soll, sein Obst zurückzubehalten. In allen Fällen, wo diese Grenze überschritten wird und ein Erzeuger mehr zurückzubehalten versucht, als nach der Kopfzahl seiner Familie als billig angesehen werden muß, wird unmissverständlich mit Entziehung vorggegangen werden.

Die Höchstpreise für Tomaten betragen laut der Verordnung der Reichs-Obst- und Gemüsestelle augenblicklich 40 Pfennig das Pfund. In diesem Preise sind aber auf dem ganzen Markt und ebenso auch in den Gemüseläden keine Tomaten hier zu haben. Das kommt daher, daß die Gemüsehändler, die einen Schlupfwinkel über den Bezug von auswärtigen (holländischen usw.) Tomaten besitzen, zu einem höheren Preise verkaufen dürfen. Mit dieser Erlaubnis wird, worauf wir übrigens schon in unserem letzten Wochenmarktsbericht hingewiesen haben, ein ziemlich umfangreicher Mißbrauch getrieben. Wer nur einmal Gelegenheit gehabt hat, ausländische Tomaten zu begutachten, kann sich dies aneignen, und es läßt sich leider nur schwer beweisen, daß auch einheimische Ware, unter die ausländische gemeint, zu dem höheren Preise verkauft wird, obwohl dies in reichlichem Maße geschieht. Die Marktpolizei ist gegen diese Hochpreisumgehung machtlos, denn der Schlupfwinkel für ausländische Ware schützt den Händler gegen ein polizeiliches Einschreiten. Die Marktpolizei hat auch darüber zu klären, daß die Stadtverwaltung, bezug die städtische Marktwirtschaft dieses Treiben, insofern — freilich ungewollt — begünstigt, als sie den Bezug von Schlupfwinkeln für ausländische Ware zu sehr erleichtert. Die Marktwirtschaft hat nämlich eine größere Menge Tomaten von auswärtig bezogen und den Verkauf derselben einem hiesigen Gemüsegroßhändler übertragen. Derselbe gibt die Tomaten an jeden Händler in Mengen schon von 10 Pfund an ab. Ja, er macht sogar den Verkauf von anderem Gemüse, Weißkohl usw. von der Bedingung abhängig, daß der betreffende Käufer auch mindestens 10 Pfund Tomaten abnimmt. Die dann zum Preise von 60 Pfennig weiter verkauft werden dürfen. Es ist für den Volken nicht recht begreiflich, warum die Stadt ihre Tomaten nicht am hiesigen Markthand allein zum Verkauf bringt, sondern sich erst eines Zwischenhändlers bedient und so zur Hochpreisumgehung eine günstige Gelegenheit bietet. Die Klagen hierüber sind so allgemein, daß es höchste Zeit ist, diesem unbegreiflichen Mißbrauch ein Ende zu machen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Kurhaus. Für morgen Donnerstag ist ein Operetten- und Walzer-Abend des hiesigen Kurorchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Fern. Frimer angesetzt.

Aus den Vororten.

Bierstadt.

Kriegszulage. Der Gemeinderat genehmigte die Erhöhung des Verpflegungsgeldes für die Wachmannschaften der Kriegsfeldgeschossen ab 1. September auf 4 Mark für den Tag.

Kaderverfeinerung. Bei der in der vorigen Woche stattgefundenen Kaderverfeinerung des Wilhelm Schütz wurden über 20 000 Mark Erlöse. Für ein nicht ganz einen Morgen umfassendes Stück wurden beispielsweise 4000 Mark bezahlt.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Opfer des Rheins.

Nierstein, 4. Sept. Mann und Wagen im Rhein verschwunden. Am hiesigen Rheinufer brachte der 42 Jahre alte Arbeiter Josef Schärning aus Dienheim einen mit Steinen beladenen Wagen nach einer Radstrecke. Als er kurz vor dem Ufer die Bremse an dem Rollwagen anziehen wollte, rannte der Wagen mit furchtbarer Wucht gegen einen Pfeiler, so daß der Mann in weitem Bogen in den Rhein flog und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war. Der Wagen selbst sprang aus dem Gleis und rollte ebenfalls in den Strom.

l. Gaus, 4. Sept. Ertrunken. Am Nachmittag des 2. September wurde ein hiesiger Steuermann, welcher einen Schleppzug nach Bingen gebracht hatte und sich mit seiner Schaluppe auf der Rheinfahrt nach Gaus befand, unweit von Pöschhausen von dem bergwärts fahrenden Rad-Schleppdampfer „Hibernia“, welcher einen Poissa benutzte, an Bord gerufen. Er geriet mit seiner Schaluppe in den Radkasten dieses Dampfers, wobei die Schaluppe zertrümmert wurde. Der Steuermann besaß zwar noch die Gefährsgegenwart, dieser Gefahr vorher durch einen Sprung ins Wasser zu entrinnen, er wurde jedoch von der reißenden Strömung erfasst und verlor sich in den Wellen, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

e. Engers, 4. Sept. Zehn Personen ertrunken. Der Fährmann, der den Verkehr zwischen Engers und Kallenger versichert und voll besetzt war, ist am 1. September infolge Wellenschlags umgekippt und untergegangen. Acht Kinder und ein Mann sind ertrunken. Außerdem ist ein Kind noch im Krankenhaus gestorben. Die Fährkammer von Kallenger herüber, konnte aber in Engers an der gewohnten Stelle wegen des niedrigen Wasserstandes nicht landen und fuhr deshalb ein kleines Boot abwärts bis zu einer Art Hubm, um dort die Fährgäste, ungefähr 25, auszuheben. Durch einen Windstoß zerbrach das Segel, und der Kahn trieb wieder nach der Mitte des Rheins zu. Dabei stieß er an ein Seil und geriet dadurch ins Schwanken, was zur Folge hatte, daß die Fährgäste, meistens Kinder, unruhig wurden. Sie drängten sich nach einer Seite hin, wodurch der Kahn umkippte. Die in der Nähe befindlichen holländischen Fischer und Verwundete aus dem Kallenger-Fährer Engers beteiligten sich eifrig an den Rettungsversuchen.

Sport.

Vorauslagen für die Hoppegarten Rennen in Grunewald am 5. September.

1. R.: Drogenpalme — Sturm.
2. R.: Efflein — Hindsgänger.
3. R.: Doku — Turfstarke — Stall Gradiß.
4. R.: Gensfänger — Argelul.
5. R.: Stall Friedheim — Stall Gradiß — Taniaus.
6. R.: Wüschelruthe — Sturmflut.
7. R.: Rheinpreußen — Albani.

Nächster Galopprenntag: 8. September Berlin-Hoppegarten-Grunewald.

Schriftleitung: Hermann Gradiß.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Gradiß;
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. Gradiß; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Dieckhoff; für die Anzeigen: L. H. Gradiß; für die Anzeigen: L. H. Gradiß.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausläufige Witterung für Donnerstag, 5. September:
Zunächst noch heiter, vielfach neblig, etwas wärmer.
Wasserstand. Gaus 1.82, Weilburg 1.46 Meter.

Residenz-Theater

(Direktor: Dr. Herman Raueh.)

Freitag, den 13. Sept. 1918, abends 7.30 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung der „Feldgrauen Spiele“

Leitung: Frau Oberleutnant Auer von Herrenkirchen.

Zum Besten des Soldatenheimes Mainzer Strasse

unter gütiger Mitwirkung der Damen:

Königliche Sängerin Marianne Alfermann
Königliche Sängerin Martha Sommer
Fräulein Sylvia Herzig, moderne Tänze
Fräulein Jessi Hold, Mitglied des Residenztheaters
Königliche Sängerin Helene Pola

Herren:

Rudolf Dietz, Schriftsteller, Wiesbaden
Eduard Liechtenstein, Nollendorfplatz-Theater, Berlin
Professor Franz Manstädt, Klavier
Erich Müller, Mitglied des Residenztheaters,
Königlicher Sänger Victor von Schanck
Großherzoglicher Schauspieler Walter Tantz, Mannheim

Am Flügel: Fräulein Maorit Lene.

Orchester: Das Spangenberg'sche Orchester unter Leitung des Königlich-kammermusiklers J. van Orlenden
Gesamtleitung: Gustav Jacoby, v. Deutsch. Theater i. Lille.

Preise der Plätze: Salonloge Mk. 12.50, I. Rangloge Mk. 10.—, I. Rangessel Mk. 8.—, II. Rang Mk. 3.50, Balkon Mk. 2.50.

Vorverkaufsstellen ab heute: Born & Schottenfels, L. Engel, J. Schottenfels & Co. Ab Montag, den 9. Septbr. an der Tageskasse des Residenztheaters.

Die Verlobung ihrer Tochter Margot mit Herrn Ado Leven beehren sich anzuzeigen

Generalmajor von Hake
und Frau Elisabeth
geb. Lichtenberg.

Wiesbaden, September 1918.

Meine Verlobung mit Fräulein Margot von Hake, Tochter des Herrn Generalmajor von Hake und seiner Frau Gemahlin Elisabeth geb. Lichtenberg beehre ich mich anzuzeigen.

Leven

Leutnant d. R. im Kraftfahr-Batl. u. Angeh. des Kaiserl. Kraftfahr-Korps.

z. Zt. im Felde, September 1918.

Residenz-Theater.

Freitag, den 13. September 1918,

abends 7½ Uhr

Auftreten zum Besten des Soldatenheimes Mainzer Strasse

von

Sylvia Herzig

und

Eduard Liechtenstein

in der Eröffnungsvorstellung der „Feldgrauen Spiele“

1424

Professor
Otto Dorn
verreist.

Vergrößerungen
nach jedem kleinen Bild
auch von Zivil in Feldgrau.
Emailbilder für Broschen etc.
Beste Festgeschenke!
Friedr. Simonson, Rheinstr. 56